

Buchbesprechung

Autor(en): **Weiss, Richard**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **51 (1961)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es dürfte vielleicht interessieren, dass es bei den Surbtaler Juden ein ähnliches Kindergedichtlein gibt, lautend:

olef, bejs, gimel [eins, zwei, drei]
im Stall stejt e Schimmel
e Schimmel stejt im Stall
e Tir [Türe] hot e Fall
e Fall hot e Tir
e Baam [Baum] tragt e Bir [Birne]
e Bir tragt de Baam
e Reiter hot e Zaam [Zaum]
e Zaam hot de Reiter
e Kuh hot en Eiter [Euter]
en Eiter hot die Kuh
und en Schaute [Narr] bisch du!
(anders: jetz loss mer mei Ruh!)

Buchbesprechung

Florence Guggenheim-Grünberg, Die Juden in der Schweiz. Zürich, Verlag Jüdische Buchgemeinde, 1961. 48 S. (Beiträge zur Geschichte und Volkskunde der Juden in der Schweiz, 7).

Im jüngsten Heft der «Beiträge» gibt die durch ihre Vorträge und Publikationen zur Geschichte, Volkskunde und Dialektologie des Judentums in der Schweiz bestbekannte Verfasserin einen geschichtlichen Abriss vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Volkskundlich interessant ist insbesondere der Abschnitt über «Die 'Judendörfer' im Aargau», d.h. über Lengnau und Oberendingen im Surbtal, die seit dem 17. Jahrhundert als geschlossene und bodenständige Judengemeinden bezeugt sind. Spät, 1866, wurde die Niederlassungsfreiheit in der Schweiz auch den Juden gewährt (nicht aus besonderem schweizerischem Antisemitismus, sondern aus besonderen Verhältnissen, wie die Verfasserin darlegt); nunmehr begannen die ländlichen Judenghettos durch Abwanderung in die Stadt (jüdische Landflucht) sich aufzulösen. 1939 wurden die jüdischen Ortsbürgergemeinden aufgehoben. Ausser wenigen Familien sind Friedhof und Synagoge geblieben, und sie werden pietätvoll gepflegt.

Richard Weiss